

Bezugspreis

Im Jahr vierteljährlich 2,50 M., bei postgültiger Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts befristet. Bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 8808 des amtl. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schulze in Halle.

[Fernsprecherbindung Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Deutsches Reich.

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pf., jede ausserhalb 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von einem Annoncenbureau und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Kleinanzeigen 60 Pf.

Ercheint wöchentlich dreimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 201.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 30. April

1899.

Brügel.

Zwei Eser-Verhandlungen über tief besagende Werte. Voranmisse vor den Ehren von Berlin haben in jüngster Zeit wieder eine Frage, die in der pädagogischen Theorie nicht erledigt ist, zur öffentlichen Diskussion gestellt.

Wir wollen die Frage, ob das Vorkommen solcher offiziellen Prügelstrafen eine Verletzung des öffentlichen Rechts, oder ihre überwiegen strenge Verurteilung eine Verfeinerung desselben bedeute, auf sich berufen lassen.

Das Hauptbedenken für die Anerkennung der von der wissenschaftlichen Pädagogik jetzt einstimmig ausgesprochenen Verurteilung körperlicher Züchtigung zu Erziehungszielen in weiteren Kreisen bildet die mit dem Schein einer gewissen Verhüllung verbundenen Milderung der Prügelstrafe.

Man wende nicht ein, daß es gegen bestimmte Missethatsverbrechen, gegen verlorene Ehrwürde einer in tiefer Erniedrigung vegetierenden Bevölkerung kein anderes Mittel gebe. Das wäre die Buntrotterklärung jeder Erziehung!

Bestrafung aber wird kulturgeschichtlich bestimmt durch den Standard ethischen Empfindens, und wenn Väter und Söhne beide noch in einer Zeit leben, wo Prügel nicht als Verletzung der Menschewürde empfunden werden, so mag ihr Schaden gering sein neben der Befriedigung des vaterlichen Gerechtigkeitsgefühls, das für eine Schandstrafe verlangt. Eben darum ist aber der Schluß vom Gefährlichen auf Heilschlag. Mag auch das Bewußtsein von der doppelten Kraft körperlicher Züchtigung, die den Schlagenden wie den Geschlagenen entwürdigend, noch nicht allgemein ist, es ist da, und naturgemäß in der jüngeren Generation, wo nicht eingewurzelte Vorurteile zu überwinden waren, lebhafter als in der älteren.

Der Vater oder Erzieher, der also heute noch die Zucht seiner eigenen Jugend einfach nachahmt, straft die ganze geistige Entwicklung des Volkes innerhalb 30 Jahren Eigen und er sehe sich wohl vor, daß er nicht mit seinem Stöckel gerade die gartesten, faum aufspringenden Keime edlerer Menschlichkeit treffe!

Von dem Verufe aber, der ein ganzes Leben in den Dienst der jungen der neuen Menschheit stellt, muß schlechweg verlangt werden — natürlich nicht, ohne auch in der Vorbildung und Erziehung der Beherrschten die nötige geistliche Vorstufe zu treffen — daß es für ihn der höchste Ehrenpunkt sei, die Fortsetzung der pädagogischen Theorie in Praxis umzusetzen.

Man wende nicht ein, daß es gegen bestimmte Missethatsverbrechen, gegen verlorene Ehrwürde einer in tiefer Erniedrigung vegetierenden Bevölkerung kein anderes Mittel gebe. Das wäre die Buntrotterklärung jeder Erziehung!

Genau deutlich ist es, daß auf die schwierigsten Posten des Volkserziehungswesens — die Volksschullehrstellen in Vorbereitungsjahren — die besten pädagogischen Kräfte gestellt werden müßten.

körperliche Strafe muß reglementiert werden; sie dürfe nur in Gegenwart von Vektor und Kollegen, und zwar vom Lehrer eigenhändig, als pädagogisches Mittel, vorgekommen werden. Gleichgültig auch für welche Missethat.

Deutsches Reich.

Dof- und Verordnungsblätter.

Berlin, 29. April. Der Kaiser begab sich heute früh gleich nach seiner Ankunft nach dem Tempelhofer Feld, besichtigte in Begleitung einer zehntausend Mann starken Gardebrigade Franz und Alexander und wohnte einer darauf folgenden Gedächtnisfeier bei.

Der Kaiser verließ anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über das Landungsrecht für das deutsch-amerikanische Kabel dem Staatssekretär des Reichs-Postamts v. B. bis zu dessen Abreise in Wien. Der Kaiser verließ anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über das Landungsrecht für das deutsch-amerikanische Kabel dem Staatssekretär des Reichs-Postamts v. B. bis zu dessen Abreise in Wien.

Wie die „Hamb. Börse“ meldet, sollte der Dampfer „Saldibia“ mit der deutschen Tiefsee-Expedition an Bord heute nacht auf der Untersee entsetzt. Der Staatssekretär Graf v. Schoupsch, der sächsische Kultusminister v. Seubert u. a. mehrere Reichsbeamte sowie Mitglieder des hamburgischen Senats werden morgen früh der Expedition auf dem Dampfer „Mantense“ entgegenzuführen, um die Heimkehrenden offiziell zu begrüßen.

Verwaltung und Reichsliste.

* Anknüpfung an die abfällige Kritik. Wenn Gegenstand in einigen Blättern fortgesetzt die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Mahnung an die Beamten ist, sich von Verechtigungen fernzuhalten, deren Verbrechen nicht vereinbar sind mit den den Beamten durch ihren Dienst auferlegten Verpflichtungen, so ist die „Nord. Allg. Zeit.“ am Schluß einer längeren Auslassung, in der diese Mahnung veröffentlicht wird:

Die Reichs- und Staatsregierung erwartet, daß die jetzt erlassene Mahnung und Mahnung ihre guten Wirkungen nicht verfehlen wird. Erfüllt sie diese Erwartungen nicht in allen in Betracht kommenden Fällen, so darf man sich überzeugt halten, daß man an zünftiger Stelle auch nicht vor einem energischen Eingreifen zurückzusehen wird, um die öffentliche Integrität zur Geltung zu bringen.

* Der Kaiser ernannte den Reichsgerichtspräsidenten v. Schumann in Leipzig zum Senatpräsidenten am Reichsgericht, den Reichsanwalt Schumann in Leipzig, den Landgerichtspräsidenten

zu triumphiertem Bild schon an den Klagen des Verlegers, worüber ich mich nicht wenig ärgerte, allein zurücktreten konnte ich jetzt nicht mehr.

Nach kurzen Verhandeln waren wir über meine Extra-Gratifikation sowie Tragnng aller Kosten durch den Verlag einig. Herr Smith konnte aber nicht umhin, mir noch einige gute Ratschläge mit auf den Weg zu geben.

„Stellen Sie sich in dem betreffenden Bureau als Baule mit etwas Vermögen vor“, rief er mir. „Sollte man Entfandungen über Sie einbringen wollen, so werde ich einen meiner Reporter veranlassen, als Ihr Onkel zu figurieren. Und ich denke, das wird Ihnen bei in recht sorgfältiger Toilette, — das wird Ihnen bei dem kleinen Abenteuer nur deutlich sein.“

Dieser Ansicht stimmte ich vollkommen bei. Welches weibliche Wesen hätte es nicht getan, angesichts der Tatsache, daß es nicht selbst die Schweizerrechnung zu bezahlen brauche.

II.

Zu meinen Hellen, nach neuester Mode gefärbten Sommerkleid sah ich wirklich sehr „die“ aus, als ich wenige Tage nach der Unterredung mit Herrn Smith das von einem gewissen Aktus geleitete „Internationale“ Heiratsbureau betrat.

Ein besonders imponierender Tempel Phynus war dieses Etablissement nur eben nicht, denn weder führten Warmortreppen in das Innere des Heiligthums, noch zeichnete sich dieses Heiligthum durch architektonische Schönheit aus. Das Hauptzimmer war ein kalter, kümmerlicher Raum, der nichts weiter enthielt als einige fleischliche Federbetten, einen halb erlöschenden Spiegel und an den Wänden verstreut einige gedanklos aufgenagelte oder aufgeschraubte Bilder.

Nach geräucherter Weile erschien ein halbblühender Junge, der mich mit verächtlichem Grinsen in das Zimmer meines Prinzipals führte. Herr Aktus war ein schmalbrüstiger, überaus fleischlicher Mensch mit bürren Gliedern, wärlichen Narrenaus und kleinen glühenden Augen, deren unwürdiger Blick beständig auf der Suche nach irgend etwas oder irgend jemand zu sein schien. Er roch stark nach Whisky und Tabak und in seinem schäbigen Anzug machte er seinen besonders vertrauensverwehenden Eindruck. Nachdem er mir noch vor Beginn der eigentlichen Unterhaltung

banden, die Spalten unseres Blattes mit irgend einem interessanten Stoff aus dem Leben zu füllen. Aber woher ich nehmen?

Zum Glück gehört Herr Smith zu jenen Gottbegnadeten, die selbst in der trübendsten Hundstagsluft imstande sind, auf einen guten Einfall zu kommen. So geschah es denn, daß er mich eines Morgens zu sich einlud und mir die Frage stellte, ob ich wohl geneigt wäre, eine besonders heisse Mission, die viel Laft und Gewandtheit erfordert, zu übernehmen. Natürlich war ich sofort bereit, als ich aber erfuhr, um was es sich handelte, kühlte sich mein Eifer bedeutend ab.

„Es ist mir nämlich einfallen“, erklärte mir Herr Smith, „daß das Treiben der Heiratsbureaus noch nicht so recht unter die Augenfallen der Presse gefallen ist. Mich dünkt, da ließen sich interessante Dinge zu Tage fördern.“

„Woh! möglich!“ lautete meine zurückhaltende Antwort. Herr Smith räusperte sich ein paar mal, dann schob er plötzlich los: „Wie wäre es, liebes Fräulein, wenn Sie der Sache auf den Grund gängen, d. h. sich als Heiratskandidatin anbieten, um zu sehen, in welcher Weise diese Agenten ihr Handwerk betreiben.“

Obgleich der Gedanke durch seine Originalität einem gewissen Reiz auf mich ausübte, so erhuben doch meine weiblichen Geschlechtsenergien Widerpruch gegen die mir zugebotene Rolle. Mit leichtem Grinsen, das aber Herrn Smith's scharfen Blick nicht entging, wandte ich daher ein, die Beschäftigung erweise mir zu ungenau.

„Ann.“ meinte der gute Mann mit bedeutungsvollem Nicken, „wenn Sie irgendwelche Bedenken haben, so zwingen wir Sie nicht dazu. Vielleicht findet sich Fräulein Roberts bereit.“

Der Schwanberg! Er kannte die Realität, die zwischen mir und dieser Dede bestand, so genau, daß er sicher war, die Eiferjucht gegen meine Kollegin werde jedes andere Gefühl in mir zum Schweigen bringen.

Ein Spezialbericht.

[Nachdem verboten.]

Aus dem Leben einer Journalistin von Francis Grille.

(Kurzgefaßte Lebensgeschichte von Marie Walter.)

Ich bin Journalistin, habe mir aber trotzdem ein recht wichtiges Herz bewahrt. Auch gehörte ich erstensherweise nicht zu den Höflichkeit durchs Gesicht, ein Unflunder, der mir in meinem Beruf durchaus nicht zum Nachteil gereicht. Lieber meine inneren Vorzüge wage ich kein Urteil zu fällen; nur weiß ich, daß man mir große Unerblichkeit und Unternehmungslust nachsagt. Der Verleger des „Evening Mirror“, Herr Smith, dem ich meine Dienste gewidmet habe, legt ein unbegrenztes Vertrauen in meine Fähigkeiten, was er mir dadurch beweist, daß er mich stets zu Hilfe ruft, wenn es gilt, eine schwierige Frage zu lösen oder einen belästigten Punkt zu erörtern. In welcher seltsamen Missionen hat mich der würdige Mann schon verwendet! Einmal mußte ich stundenlang in einer Kneipe auf der Kreuzfahrt spazieren gehen, nur um die öffentliche Meinung über das etwaige Wiedererleben dieser Waise auszuforschen; ein anderes mal hielt ich an den Straßenrand, um alle Statistiken solcher Mädchen den Hof machen zu lassen. Und Herr Smith, der fernmündigen Befehle solcher Widwen ausderte wollte, und schließlich führte ich am Anfang der Dienstbefreiung einen vollen Monat die Rolle eines Hanswursts durch.

Und einmal — doch nein, alle Redaktionsgeheimnisse muß man nicht ausplaudern. Nur ein Erlebnis will ich erzählen, weil es einen Wendepunkt meines Daseins herbeiführte, auf den ich nicht gerechnet hatte.

Es war in der Saison morte, befanntlich der unwillkommensten Zeit für alle Mütter, deren Hauptvergnügen es ist, ihre Leier durch sensationelle Nachrichten in Spannung zu halten. Parlament und Gerichtshöfe waren geschlossen, kein Wächter trieb den politischen Himmel, kein weltgeschichtliches Ereignis triebte sich ab — es war also hinreichend Platz vor-

Paul Sehauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von
 Wertpapieren.
 Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Domicilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

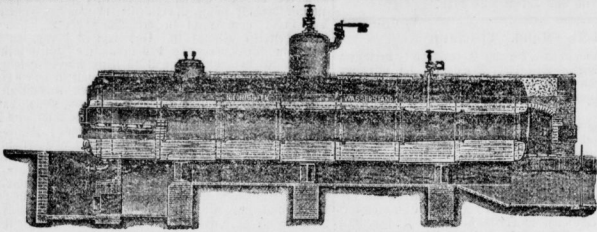
Hypotheken-Vermittlung.
 Verloosungs-Controlle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

C. Höpfner Nachf.

Fritz Möller, Photograph

jetzt nur noch: **Alte Promenade 1, pt.**

zwischen Stadttheater und Hauptpost, neben Bankhaus Lehmann.
 Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille, Leipzig 1897.
 Hübsche moderne Räume, parterre. Permanente Ausstellung.



Dampfkessel

aller Systeme liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen die

Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft vorm. Wagner & Co.,
 Cöthen in Anh.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf-
 Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Ventilations-
 regulierung der einzelnen Zonen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme
 für Wohn- und öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke,
 Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Aufhebung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurnstrasse 123, Fernspr. 31.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Aleinhige Fabrikanten **Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.**
 Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. © Errichtet 1871. © Betrieb: 2500 Arbeiter.
 Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.
 Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche
 vereint bei keinem anderen Rade zu finden
 sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadel-
 los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Welttraf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

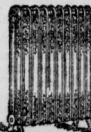
Vertreter für Halle a. S.:
H. Schöning, Fahrrad-Handlung,
 Gr. Steinstrasse Nr. 67.

Fernspr. 408. **Sachsse & Co. Halle. S.** Gegründet 1876.

Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Systeme.
 Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Mantelöfen,
 Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter u. Rosetten.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler, selbstthätiger Entlüftung eigener Anordnung.
 Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude,
 Schulen, Kirchen etc.



Für den Anzeigenteil verantwortlich: B. König in Halle

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Capitals-Anlage.

4 Prozent Zinsen

sind durch Anlage von Kapitalien in guten Staatspapieren oder sicheren Wert-
 papieren zu erreichen.
 Kostenfreie Nachweisung ohne jede Spesenberechnung durch die Geschäft-
 stelle von

B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Leipziger Str. 64.



Garten- und Balkon-Möbel

in solider und eleganter Ausführung.
 Friedhofsbänke & 4,50, Promenadenbänke & 10.
 Complete Garnituren: Tisch, Bank, Stühle und Sessel, von 24 & an.
 Tische, Stühle und Bänke für Kinder.
 Zeltbänke und Gartenzelte.

Transportable Rollschutzwände
 für Gärten, Balkons, Terrassen, Restaurations-Säle und Wohnzimmer.
Maschinenmaschinen. Schlauchwagen.
 Gartenbrunnen.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Erdmann's Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung

Halle, Leipziger Str. 58, Herzburg, Steinstrasse 4.



General-Vertrieb der weltbe-
 rühmten „Dürkopp's Diana“-
 Fahrräder. Das beste deutsche
 Fabrikat, Arbeiterzahl über 4000.
 Reichthum der Saison 1899 Dür-
 kopp's Diana „Kettensios“.



Großartig konstruirtes Kugellager. Allen anderen Fa-
 brikaten um Jahre im Voraus.
 Billigste Reparatur für Fahrradführer.
 Vereinen, Behörden u. Fabriken bei größerer Abnahme
 Extra-Preise.
 Außerdem habe ich noch **Mars, Anker, Drals-, Premier- und
 Kaiser-Räder** in Verehrung.
 Großes Lager von **Glocken, Laternen, Gummi** und allem Zubehör.
 Prima Fahrräder unter weitgehendster Garantie von 186- an.
O. Erdmann, Fahrrad- u. Großhandlung,
 Leipziger Straße 58.

Stettiner Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 16. Mai. Hauptgewinne: 10 eleg. Equipagen.

Mecklenburger Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 17. Mai. Hauptgewinne i. W. v. 10,000 Mk.

Königsberger Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 17. Mai. Hauptgewinne 10 bespannte Equipagen.

Marlener Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 2. Juni. Hauptgewinn i. W. von 10,000 Mk.

Aachener Dombau-Geldlotterie

Ganzes Loos 10 Mk., halbes 5 Mk., Viertel 2,50 Mk.

Ziehung 13. Juni. Grösster Gewinn ev. 500,000 Mk. baar.

Magdeburger Pferde-Loose

à 1 Mk. Ziehung 22 u. 23. Juni. Hauptgew. i. W. v. 6000 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. extra.

**Schroedel & Simon, Bach- und Kunst-
 handlung, Gr. Ulrichstr. 50.**



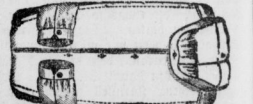
Installation-
 Geschäft im
 Elektrotechn.
 Electr.
 Vorkanlagen,
 Electr. Kraft-
 übertragung,
 Telephon,
 Sprech-
 telegraphen,
 Blitzableiter.
 Großes Lager
 aller in's Fach
 einschlagender
 Artikel.

K. Kast,
 Elektrotechniker
 Halle a. S.,
 Sternstraße 11,
 Fernspr. 169.

Grüdenöfen

sowie alle Kleinarbeit
 empfiehlt billigst
 A. Möbius, Ritterstr. 5.

Oberhemden
 garantiert ausstehend.



Kragen und Manschetten,
 alle **Unterkleider**
 Sorten empfiehlt preiswerth

F. G. Demuth,

Neubauer 3/4.

Die Expeditionen der Saale-Setzung
 befinden sich
 Gr. Steinstr. 10 u. 11
 Markt 24 (Wagnergebäude).

Mit 2 Selbstkättern und Unterfangungsblätt.